Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1945)

Heft: 1

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Widerstandsmessung eines mit gewöhnlichem warmem Leitungswasser gefüllten Bades ergab bei Verwendung von 18 qdm Elektrodenfläche am Kopfende und 12 qdm an der Fusseite einen Gleichstromwiderstand von 90 Ohm. Bei Anwendung einer Stromstärke von 350 Milliampere = 0,35 Amp. muss somit die Gleichstromquelle eine Spannung von

$$V = R \times I = 90 \times 0{,}35 = 31{,}5 \text{ Volt}$$

abgeben können. 350 Milliampere werden vom gesunden Menschen als kräftig, aber noch akzeptabel empfunden. Kleinere oder grössre Stromdosen erfordern bei gleichem Badewiderstand entsprechend kleinere oder grössere Badspannungen.

Besondere Anforderungen müssen an die elektrische Sicherheit der Gleichstromquelle gestellt werden, denn der Patient liegt hier im Wasser und ist durch Zulauf- und Ablaufrohre häufig noch direkt mit der Erde verbunden. Wo es möglich ist, wird man das Ablaufrohr einige Zentimeter über dem Boden in der Luft endigen lassen und das Zuleitungsrohr ausser Reichweite des Patienten anbringen. Der Apparat selbst ist der feuchten Atmosphäre des Baderaumes ständig ausgesetzt. Während einerseits ein Isolationsdefekt zwischen Netzkreis und Patientenkreis den Patienten sehr schwer gefährden könnte, nimmt man bei der heute so hochentwickelten Gleichrichtertechnik nur ungern den umständlichen Batteriebetrieb in Kauf.

Der beiliegende Prospekt zeigt eine handliche Apparatur, welche die Gewinnung des Badegleichstromes aus dem Wechselstrom-Lichtnetz ermöglicht und dabei ein Maximum an elektrischer Sicherheit bietet. Der im Apparat eingebaute Gleichrichter-Transformer besitzt getrennte Wicklungen für Netzkreisand Patientenkreis und -ist im Vakuum imprägniert, sodass die Isolation zwischen Netzkreis und Patientenkreis feuchtigkeitssicher ist und eine Prüfspannung von 20'000 Volt aushält. Trotz dieser hohen Isolation ist dem ganzen Apparat noch ein separater Transformer mit 2 getrennten Wicklungen vorgeschaltet, die ebenfalls im Vakuum imprägniert und mit 20'000 Volt gegeneinander geprüft sind. Dieser Trafo wird, wenn möglich, ausserhalb des Baderaumes plaziert, sodass der Baderaum überhaupt nur erdschlussfreie Wechselspannung zur Speisung des Badegleichrichters erhält. Auf diese Weise ist die Sicherheit des Patienten gewährleistet. Gut durchgebildete Siebketten sorgen für eine einwandfreie Glättung des mit der Gleichrichterröhre erhaltenen Gleichstromes, Schmelzsicherungen von 0,5 Amp. vor den beiden Patientenklemmen schützen vor versehentlicher Ueberdosierung, während kleine Kontrollämpchen jederzeit den Betriebszustand des Bades anzeigen. Die Elektrodenplatten selbst sind mit Distanzgittern aus nichtleitendem Material versehen, sodass der Patient nicht direkt an dieselben anliegen kann. Elektrisch würde das direkte Anliegen an die Platten zwar völlig ungefährlich sein, doch könnten sich bei längerem direktem Aufliegen infolge Elektrolyse Hautreizungen einstellen, die sich durch leichte Distanzierung vermeiden lassen.

Vollbadeapparate, die nach obigen Gesichtspunkten gebaut sind, arbeiten geräuschlos und gleichmässig, ermöglichen gute therapeutische Erfolge und haben sich im praktischen Betrieb bereits seit mehreren Jahren bestens bewährt.

Vortragszyklus 1945
der Sektion Zürich.

Die Sektion Zürich hat unter dem Präsidium von Herrn Kollege Lappert einen Vortragszyklus zur beruflichen Weiterbildung ins Leben gerufen. Das Interesse der Mitglieder war sehr erfreulich, so dass sich der neue Vorstand entschlossen hat, nächsten Winter wiederum solche Vorträge zu organisieren.

In einigen kurzen Ausführungen soll hier den Mitgliedern der andern Sektionen ein Ueberblick über diesen Vortragszyklus gegeben werden.

Für die Vortragsreihe wurden zwei Hauptthemen gewählte:

1. Querschnitt durch die Heilgymnastik,
2. Die Orthopädie des Fusses.

Mit den Vorträgen wurde am 15. Januar begonnen und sie wiederholten sich

wöchentlich jeden Montag bis zum 9. April, so dass den Referenten genügend Zeit zur Verfügung stand.

Den ersten Vortrag hielt Herr Kollege Heinze, Zürich. Seine Ausführungen galten den "Zielen der Heilgymnastik". Man erkannte bei diesem Vortrag, wie vielseitig die Heilgymnastik in ihren verschiedenen Formen ist.

Nach diesem Einführungsvortrag übernahm Herr Kollege Knellwolf, Zürich, das Wort. In 4 Abenden behandelte der Referent "Die Orthopädie des Fusses". Zuerst wurde der Zuhörer über die"Anatomie und Bewegungslehre" des Fusses aufmerksam gemacht, die als Grundlage einer erfolgreichen Fussbehandlung nötig ist. In einem zweiten Vortrag kamen die "verschiedenen Fussdeformationen" zur Sprache und als Fortsetzung referierte Kollege Knellwolf über "Die künstlichen Hilfsmittel der Fussorthopädie". In praktischen Vorführungen wurde auf das Anpasson von Einlagen hingewiesen, sowie über den Bau des Schuhes. Der letzte Vortrag galt den "natürlichen Heilmitteln der Fuss-Orthopädie", unter denen die Massage und Gymnastik als zwei unentbehrliche Hilfsmittel zu bezeichnen sind.

Für weitere 4 Vorträge wurde das Wort wiederum Herrn Kollege Heinze übergeben. Diese Vorträge hatten mehr demonstrativen Charakter. Das erste Referat galt der "heilgymnastischen Hilfe bei Schwächen der Brustkorb-Muskulatur". Manche wertvolle Uebung konnte sich der Zuhörer notieren. Ein weiteres Thema war die "Dehnungsbehandlung bei Ischias". "Die heilgymnastische Behandlung einer Unterschenkelfraktur und gleichzeitiger Knieverletzung, die eine sehr häufige Behandlungsart des Masseurs ist, wurde ebenfalls durch Kollege Heinze eingehend besprochen. In einem letzten Vortrage sprach der Referent über "Die Kalkeinlagerungen im Gebiete des Schultergelenkes" und eine Behandlungstechnik dazu, wobei der Ball als heilgymnastisches Uebungsmittel eine grosse Rolle spielt.

Die letzten drei Vorträge wurden durch die Geschwister Bloch, Zürich übernommen. Frl. Kollegin Nelly Bloch demonstrierte mit einer Schülerin eine Gymnastikstunde nach "Frau Dr. Bess-Mensenieck", wobei einige Mitglieder am darauffolgenden Vortragsabend, der als Uebungsabend galt, diese Methode am eigenen Leibe ausprobieren konnten.

Frau Kollegin Alice Bloch beendete den Vortragszyklus mit einem Lichtbildervortrag mit praktischen Demonstrationen, bei dem die Referentin das "Kriechen nach Prof. Klapp" zur Sprache brachte.

Allen diesen Vorträgen wurde immer eine lebhafte Diskussion angegliedert, wobei sich die älteren Kollegen als gute Kritiker bewiesen hatten.

Hans Burkhardt.

****

VERBANDS-TAGUNG 1945 am 14./15. Oktober in Neuenburg
Diese beiden Tage heute schon reservieren!

****

SCHWEIZERSPENDE !

und wir Masseure und Masseusen ?

Der B u n d stellt 100 Millionen zur Verfügung um da zu helfen, wo die grösste Not herrscht.

Die K a n t o n e gewähren weitere Millionen, damit das Nötigste in verwüsteten Gebieten angeschafft werden kann.

Die A r b e i t e r bringen praktische Opfer, um ihren Kameraden zu helfen.

Die J u g e n d sammelt mit Freude und Hingabe, in der dankbaren Erkenntnis, dass es uns allen besser geht als Millionen Menschen im Ausland.

Das G e w e r b e, welchem Stande wir angehören, hat sich vorgenommen, 10 Millionen in bar und Natura zusammen zu bringen, um zu beweisen, dass auch wir unsere Aufgabe und Verpflichtung verstanden haben. Zu diesem Zwecke sollen in allen Berufsverbänden Sammlungen durchgeführt werden.

Der Zentralvorstand hat diese Aktion in seiner letzten Sitzung beraten. Wir wissen, dass die meisten Kolleginnen und Kollegen ein warmes Herz haben und nicht ungerührt an Not und Elend vorbei gehen können, und darum immer und immer wieder all den vielen Sammlungen gegenüber eine offene Hand gezeigt haben. Wir haben deshalb beschlossen, an dieser offiziellen Sammlung uns nicht als geschlossener Berufsverband zu beteiligen.
A b e r - - helfen möchten wir doch irgendwie und irgendwo, und da denken wir in erster Linie an unsere Berufskameradinnen und Kameraden in Belgien und Holland. Wir standen früher durch die Verbindung des Internationalen Kongresses in einem schönen und herzlichen Kontakt mit diesen. Seit dem Kriege aber wissen wir nichts mehr von ihnen, können nur vermuten, dass wohl die meisten von der Furchtbarkeit des Krieges ebenfalls heimgesucht worden sind. Wie wäre es nun, wenn wir uns als wirkliche Berufskameraden beweisen würden und durch unsere Gaben dem einen oder andern bedrängten Kollegen in Belgien oder Holland praktisch helfen würden, sobald die Gelegenheit dazu da ist?

Der Zentralvorstand möchte darum einen warmen Appell an alle Mitglieder richten: Helfen Sie mit, dass wir uns als Kollegen beweisen können, nicht nur mit mitfühlenden Worten, sondern mit praktischen Taten.

Wir suchen so bald wie möglich die nötigen Verbindungen aufzunehmen. Dann aber wollen wir zum Helfen bereit sein. Unsere Zentralkassierin führt ein Sonderkonto und erbitten wir Einzahlungen an:

Zentralkasse des Schweiz. Masseurverbandes, St. Jakobstrasse 8, B a s e l , Postcheck-Konto VIII 20925
(auf der Rückseite des Einzahlungsscheines vermerken: Masseurspende für Belgien und Holland).

Inserate

Saisonstelle:

Gesucht ins
Kurhaus- und Bad W a n g s b/Sargans
eine tüchtige
Masseuse - Badmeisterin
Anmeldungen mit Zeugniskopien direkt an:
Herrn Dir. F r e u l e r , Kurhaus, Wangs.

Zu verkaufen :

1 Schnäpper (16 Messer),
1 Saugpumpe und 12 Glasköpfe zusammen Fr. 27.-
Hans L a n d i s , Masseur
Ausstellungsstr. 99, Zürich 5/ Tel. 27.51.80

---

wegen Geschäftsaufgabe:
1 Pedicurestuhl mit Hocker,
1 Manicuretischli, fahrbar,
beides nur ganz wenig gebraucht.
Zu erfragen bei der Expedition.

Zu kaufen gesucht :

1 gut erhaltene M a s s a g e - Bank
1 S o l l u x - Lampe

Offerten an: Fritz J m a r k, Masseur
Bad-Schinznach